

# Inhalt

Abbildungsverzeichnis .....	8
Tabellenverzeichnis .....	10
 <b>Vorwort</b> .....	 <b>11</b>
 <b>Einleitung. Warum brauchen wir ein Konzept und Instrument zur Handlungsbefähigung?</b> .....	 <b>13</b>
Warum die einen und die anderen nicht? Ungeklärte Disparitäten in der Benachteiligung .....	13
Paradigmen- und Perspektivwechsel Stress/Risiko/Bewältigung .....	14
Selbstbestimmt und gemeinschaftsfähig – am Beispiel des Ziels der Jugendhilfe .....	16
Handeln und Bewältigen – Handlungsbefähigung als Schlüsselressource .....	17
Die Konstruktion von Zuversicht .....	17
Konzept und Instrument Handlungsbefähigung .....	18
 <b>Kapitel I. Grundlagen der Handlungsbefähigung</b> .....	 <b>19</b>
1.1 Von der Belastungs- zur Belastungs-Bewältigungsforschung .....	20
1.2 Salutogenese .....	27
1.3 Resilienz .....	36
1.4 Selbstwirksamkeit .....	51
1.5 Soziale Netzwerke .....	56
1.6 Identität .....	63
1.7 Welchen Stellenwert haben die Grundlagenkonzepte für das Konstrukt Handlungsbefähigung? .....	71
 <b>Kapitel II. Die sechs Dimensionen der Handlungsbefähigung</b> .....	 <b>81</b>
2.1 Dimension Sinn .....	83
2.2 Dimension (biographische) Verstehbarkeit .....	95
2.3 Dimension Handhabbarkeit .....	104
2.4 Dimension Perspektivität .....	113
2.5 Dimension „Akzeptanz des eigenen Selbst“ .....	122
2.6 Dimension „Zugehörigkeit“ .....	127
2.7 Das Zueinander der Dimensionen .....	145

**Kapitel III. Entstehung und Veränderung der Handlungsbefähigung .... 149**

3.1 Ist die Handlungsbefähigung veränderbar? .....	149
3.2 Der dynamische Prozess der wellenförmigen Bestätigung .....	152
3.3 Niveauperänderungen durch Identitätsrelevante Stressoren .....	153
3.4 Exkurs – Das Modell der alltäglichen Identitätsarbeit. ....	154
3.5 Sonderfall Aufwärtsspirale/Abwärtsspirale .....	162
3.6 Exkurs – Posttraumatisches Wachstum/Recovery .....	163
3.7 Erklärungsmodell zur Veränderung der Handlungsbefähigung bei stationär untergebrachten Jugendlichen .....	166
3.8 Fallanalysen – Zwei kontrastierende Fallbeispiele: Mona und Bea .....	175
3.9 Fazit .....	196

**Kapitel IV. Empirische Ergebnisse zur Handlungsbefähigung ..... 200**

4.1 Die empirische Basis – Studien zur Handlungsbefähigung in verschiedenen Kontexten ..	200
4.2 Gibt es soziodemographische Unterschiede in Bezug auf die Handlungsbefähigung? ....	205
4.3 Was bewirkt die Handlungsbefähigung? .....	208
4.4 Was wirkt auf die Handlungsbefähigung? .....	216
4.5 Wie entwickelt sich die Handlungsbefähigung? .....	228
4.6 Lässt sich die Handlungsbefähigung als Differenzkriterium für Zielgruppenvergleiche nutzen? .....	235
4.7 Weitere Ergebnisse zur Handlungsbefähigung .....	238
4.8 Das Zusammenspiel der Dimensionen .....	240

**Kapitel V. Das Instrument Handlungsbefähigung ..... 247**

5.1 Die Entwicklung der Skala zur Handlungsbefähigung .....	247
5.2 Empirische Überprüfung der Skalen zur Handlungsbefähigung .....	257
5.3 Erhebung der Handlungsbefähigung in einem qualitativen Setting .....	269
5.4 Fazit und Ausblick .....	273

**Kapitel VI. Komplexität und Hybridität – Zur Verortung  
der Handlungsbefähigung ..... 275**

6.1 Gefühl und Kognition – Zur Steuerung des Handelns .....	276
6.2 Körper und Geist/Psyche – zu den neurobiologischen Bezügen der Handlungsbefähigung .....	289
6.3 Individuum und Gesellschaft – Wo ist die Handlungsbefähigung verankert? .....	293
6.4 Überlegungen zum Wirkungsverständnis der Handlungsbefähigung .....	295

---

<b>Kapitel VII. Auf dem Weg zu einem gelingenden Leben</b>	<b>300</b>
7.1 Was meint gelingendes Leben?	300
7.2 Konzepte zum guten Leben – Zwei Beispiele: Eudaimonia und Capability Approach	302
7.3 Warum ist die Handlungsbefähigung wichtig und was wissen wir?	305
7.4 Ausblick	313
 <b>Literaturverzeichnis</b>	 <b>316</b>
Zitierte Arbeitspapiere	346
 <b>Anhang</b>	 <b>347</b>